

pulus tremula L. (o. B.), *Phragmidium potentillae* (PERS.) P. KARST. / *Potentilla argentea* L. s.l., *Puccinia artemisella* P. SYD. & SYD. / *Artemisia vulgaris* L. (o. B.), *Puccinia poae-nemoralis* G. H. OTTH / *Poa angustifolia* L. (o. B.), *Puccinia polygoni-amphibii* PERS. / *Polygonum amphibium* L. (o. B.), *Puccinia punctiformis* (F. STRAUSS) RÖHL. / *Cirsium arvense* (L.) SCOP. (o. B.)

C5 *Puccinia lagenophorae* COOKE / *Bellis perennis* L. (o. B.), *Pucciniastrum epilobii* (PERS.) G. H. OTTH / *Epilobium montanum* L.

C6 *Cumminsia mirabilissima* (PECK) NANNF. / *Mahonia aquifolium* (PURSH) NUTT. (cult.), *Puccinia coronata* CORDA / *Holcus lanatus* L., *Puccinia polygoni-amphibii* PERS. / *Polygonum amphibium* L., *Puccinia punctata* LINK / *Galium elongatum* C. PRESL

Ustilaginales:

C1 *Doassansia sagittariae* (FUCKEL) C. FISCH / *Sagittaria sagittifolia* L., *Microbotryum lychnidis-dioicae* (DC.) G. DEML & OBERW. / *Silene latifolia* POIR., *Nannfeldtiomyces sparganii* (LAGERH.) VÁNKY / *Sparganium erectum* L. em. RCHB., *Tracya hydrocharidis* LAGERH. / *Hydrocharis morsus-ranae* L., *Ustilago avenae* (PERS.) ROSTR. / *Arrhenatherum elatius* (L.) J. & C. PRESL

C5 *Rhaphospora nymphaeae* CUNN. / *Nymphaea* spec. (cult.)

Deuteromycetes:

C1 *Kabatia cucubali* BUCHALO / *Cucubalus baccifer* L., *Phyllosticta sagittifoliae* BRUNAUD / *Sagittaria sagittifolia* L.

C3 *Cercosporidium cnidii* CONSTANT. / *Cnidium dubium* (SCHKUHR) THELL., *Ramularia inaequalis* (PREUSS) NANNF. / *Taraxacum officinale* WIGGERS, *Ramularia rubella* (BONORD.) NANNF. / *Rumex hydrolapathum* HUDS.

C6 *Ramularia sphaeroidea* SACC. / *Lotus uliginosus* SCHKUHR

Udo Richter

Joachim Quantz-Str. 33
06217 Merseburg

Friedemann Klenke
Grillenburger Str. 8c
09627 Naundorf

Prof. Dr. Hildemar Scholz,
Dr. Ilse Scholz
Ehrenbergstr. 24 b
14195 Berlin

Blaubandgründling im NSG „Lausiger Teiche und Ausreißer-Teich“

Uwe Zuppke

Beim herbstlichen Abfischen des Großen Lausiger Teiches im Naturschutzgebiet (NSG) „Lausiger Teiche und Ausreißerteich“ (LK Wittenberg) am 28.10.2000 durch Fischer Jörg FLEMMIG fiel dem Verfasser auf dem Sortiertisch ein Kleinfisch auf, den er als Blaubandgründling (*Pseudorasbora parva* [SCHLEGEL, 1842]) bestimmte. Der etwa 7 cm lange Fisch war grünlich-grau gefärbt, wobei die untere Körperhälfte silbrig schimmerte und die Schuppen dunkel umrandet waren. In der Körpermitte verlief von den Kiemen bis zur Mitte des Schwanzansatzes ein breiter dunkler Streifen. Der Kopf mit dem leicht oberständigen Maul lief spitz aus.

Diese etwa 10 cm lang werdende Fischart ist besser bekannt als Blaubandbärbling, wird jedoch von STERBA (1990) der Unterfamilie der Gründlinge (Gobioninae) zugeordnet, obwohl Habitus und Verhalten wenig an die eigentlichen Gründlinge erinnern. Der Blaubandgründling ist ein Fremdling in Mitteleuropa und kommt aus Ostasien (Japan, China, Korea, Amurgebiet). Er wurde 1960 unbeabsichtigt mit einem Transport pflanzenfressender Fische aus dem Janktsekiang (VR China) nach Rumänien eingeschleppt (BANARESCU 1970) und verbreitete sich über die Donau nach Ungarn und die CSSR. 1982 wurde die Art erstmals in Österreich festgestellt (WEBER 1984), 1984 fand sie dann ARNOLD (1985) in der Weißen Elster bei Wünschendorf in der DDR. Im Süden Deutschlands soll sie inzwischen relativ weit verbreitet sein (ARNOLD 1990), nach LELEK und KÖHLER (1989) wurde sie 1987/88 im Rhein und nach GAUMERT und KÄMMEREIT (1993) 1987 in Niedersachsen nachgewiesen. In Sachsen wurde *P. parva* erstmals 1992 in einer Fischzuchtanlage an der Neiße bei Zittau gefunden, wohin er vermutlich unbeabsichtigt bei Satzfishzukaufen und Umsetzungen aus Süddeutschland eingeschleppt wurde (FÜLLNER et al. 1996). Fast stets kommt er in Gewässern vor, die mit Fischzuchtanlagen in Verbindung stehen. Die gleiche Ursache, also Satzfishzukaufe, kann der Grund für das Vorkommen des Blauband-

Blaubandgründling (Aquariumaufnahme)
(Foto: U. Zuppke)



gründlings im Großen Lausiger Teich sein, wo er eventuell bereits einen Bestand gebildet hat, da beim nachträglichen Absuchen des abgelassenen Teiches noch einige verendete Fische dieser Art gefunden wurden. Da die Habitatansprüche dieser anspruchslosen Art in allen wärmeren, nährstoffreichen Flachgewässern gedeckt werden, hat sie wohl eine weitere Verbreitung als gegenwärtig bekannt ist.

Diese Mitteilung erfolgt, weil der Blaubandgründling in der Fischfauna Sachsen-Anhalts (KAMMERAD et al. 1997) noch nicht erwähnt ist. Es ist aber anzunehmen, dass weitere Vorkommen auch in Sachsen-Anhalt bekannt sind. Da der Blaubandgründling ein Fremdfisch ist, stellt sich nicht die Frage nach einer Gefährdung, so dass auch keine Notwendigkeit für Schutzmaßnahmen besteht. Weil jedoch Beeinträchtigungen einheimischer Fischarten vermutet werden können (z.B. Konkurrenz zu einheimischen Kleinfischen), sollte eine weitere Verbreitung verhindert werden.

Literatur:

ARNOLD, A.: *Pseudorasbora parva* - eine neue Art der Ichthyofauna der DDR im Aquarium. - Aquarien Terrarien. - 32(1985). - S. 313 - 314

ARNOLD, A.: Eingebürgerte Fischarten. - Wittenberg-Lutherstadt: A. Ziemsen Verl., 1990. - (Die Neue Brehm-Bücherei; 602)

BANARESCU, P.: Die Karpfenähnlichen. - In: Grzimeks Tierleben. Bd IV Fische 1. - Kindler Verl., 1970. - S. 320 - 377

FÜLLNER, G.; PFEIFFER, M.; SIEG, S. et al.: Die Fischfauna von Sachsen. - Dresden: Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft, 1996

GAUMERT, D.; KÄMMEREIT, M.: Süßwasserfische in Niedersachsen. - Hildesheim: Niedersächsisches Landesamt für Ökologie, Dezernat Binnenfischerei, 1993

KAMMERAD, B; ELLERMANN, S.; MENCKE, J. et al.: Die Fischfauna von Sachsen-Anhalt / hrsg. vom Ministerium für Raumordnung, Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt. - Magdeburg, 1997

LELEK, A.; KÖHLER, C.: Zustandsanalyse der Fischartengemeinschaft im Rhein (1987-1988). - Fischökologie. - Frankfurt/M. (1989)1. - S. 47 - 64

STERBA, G.: Süßwasserfische der Welt. - 2. Aufl. - Leipzig; Jena; Berlin: Urania Verl., 1990

WEBER, E.: Die Ausbreitung der Pseudokeilfleckbarben im Donauraum - Österreichische Fischereizeitung. - 37(1984). - S. 63 - 65

Dr. Uwe Zuppke
Heideweg 1 a
06886 Lutherstadt Wittenberg

Die Potenziell Natürliche Vegetation (PNV) und die weitere Entwicklung des Schutzgebietssystems in Sachsen-Anhalt

Siegfried Schlosser

Vorbemerkungen

Die standörtlichen Verhältnisse eines Landes werden durch die geologischen Bedingungen, das Relief, den Wasserhaushalt sowie das Klima naturräumlich bestimmt und spiegeln sich in den Böden wider. Ihren komplexen standörtlichen Ausdruck finden sie in der Vegetation, die ihrerseits selbst durch ihren Einfluss auf die Bodenbildung, den Wasserhaushalt oder das Klima standortprägend ist. Es gibt seit langem eigentlich nur zwei Konzepte, um die standörtlichen Verhältnisse über die Vegetation zu charakterisieren:

1. die Naturraummosaik-Typen nach KOPP und SCHWANECHE (1992),
2. die Potenziell Natürliche Vegetation.